

Le Président du Conseil régional
Franck LEROY

Frau Brigitte TORLOTING
Präsidentin des Oberrheinrats
Rehfusplatz 11
D-77694 KEHL

Straßburg, den - 9 JUN 2023

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

ich freue mich, Ihnen die Position der Region Grand Est zu den Resolutionen des Oberrheinrats mitteilen zu können, die anlässlich dessen Plenarversammlung am 5. Dezember gefasst wurden.

Für eine lösungs- und kompromissorientierte deutsch-französische Zusammenarbeit auf nationaler Ebene

Um ein starkes Europa und dynamische grenzüberschreitende Beziehungen sicherzustellen, bedarf es einer ausgeprägten deutsch-französischen Zusammenarbeit auf nationaler Ebene und einer ausgezeichneten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf regionaler und lokaler Ebene.

Der Vertrag von Aachen bildet zusammen mit dem Elysée-Vertrag die Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern, deren Umsetzung wir alle auf unseren jeweiligen Ebenen voranbringen müssen.

Ich begrüße insbesondere den Artikel 13, mit dem die wesentliche Rolle der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften anerkannt wird. Diese tragen in der Tat zur Stärkung der Verbindungen zwischen unseren beiden Ländern bei, indem sie die Umsetzung konkreter Projekte erleichtern, die Gründung von Bürger- oder politischen Initiativen fördern oder auch die Maßnahmen von Schlüsselakteuren wie den Eurodistrikten, den grenzüberschreitenden Einrichtungen und dem Ausschuss für grenzüberschreitende Zusammenarbeit unterstützen.

Die Region Grand Est unterstützt alljährlich Betrieb und Projekte Dutzender Einrichtungen, die den Alltag Tausender Grenzgängerinnen und Grenzgängern erleichtern, und hat kürzlich zum Aufbau des deutsch-französischen Bürgerportals Fred.info beigetragen, das gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg veröffentlicht wurde.

Ferner wäre es mir ein Anliegen, dass unsere jeweiligen Regierungen Artikel 26 umsetzen, der die Teilnahme der französischen Regionen, der deutschen Länder und des Ausschusses für grenzüberschreitende Zusammenarbeit an den Sitzungen des Deutsch-Französischen Ministerrats zulässt, um über ihre Arbeiten zu berichten. Die Region Grand Est wäre aufgrund ihrer engen Beziehungen zu den Bundesländern Baden-Württemberg, Saarland und Rheinland-Pfalz daran interessiert, systematisch die verschiedenen Austauschformate verfolgen zu können.

Rechtliche Grundlagen für grenzüberschreitende Einsätze der Rettungsdienste im Dreiländereck schaffen

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der Rettungsdienste ist für den Schutz des Lebens unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger von entscheidender Bedeutung. Wenngleich die Region Grand Est keine spezifischen Kompetenzen in diesem Bereich besitzt, weist sie in diesem Zusammenhang auf die guten Erfahrungen im Kooperationsraum Großregion (Grand Est, Luxemburg, Wallonien, Rheinland-Pfalz, Saarland) und insbesondere auf das Projekt INTER'RED zur Zusammenarbeit der Rettungsdienste hin. Die mit diesen Fragen betrauten Arbeitsgruppen am Oberrhein und in der Großregion könnten von einem Erfahrungsaustausch profitieren. Ich denke hierbei an die Kommission „Innere Sicherheit, Katastrophenschutz und Rettungsdienste“ des Interregionalen Parlamentarierrates (IPR) und ihre Entsprechung im Oberrheinrat, die Kommission „Verkehr – Raumordnung – Katastrophenhilfe“, sowie an die Arbeitsgruppe „Sicherheit und Prävention“ des Gipfels der Exekutiven der Großregion und ihre Entsprechung in der Oberrheinkonferenz, die Arbeitsgruppe „Katastrophenhilfe“.

Zweisprachigkeit am Oberrhein fördern

Die Region Grand Est verfolgt eine entschlossene Politik zur Entwicklung der Mehrsprachigkeit und stellt dafür jährlich für ihr gesamtes Gebiet, einschließlich des Oberrheins, rund 4,5 Mio. Euro zur Verfügung. Nur durch gemeinsames Handeln mit denselben Zielen werden wir langfristig einen wahrhaft integrierten und mehrsprachigen grenzüberschreitenden Raum anvisieren können. Die Bemühungen zur Vermittlung der deutschen Sprache auf der französischen Seite und umgekehrt sollten notwendigerweise in dieselbe Richtung führen. Der Informationsaustausch über Politik und Praxis auf beiden Seiten der Grenze könnte verstärkt werden. Initiativen zur Gewinnung und Ausbildung angehender Lehrkräfte sollten vervielfacht werden. Der bereits heute bestehende Mangel an deutschsprachigen Lehrkräften im Elsass wird sich künftig als besonders problematisch erweisen. Die Ausarbeitung eines gemeinsamen Konzepts zur Förderung der Zweisprachigkeit am Oberrhein, die der Oberrheinrat unterstützt, ist ein interessanter Ansatz, der sowohl die Bedürfnisse als auch die historischen und sprachlichen Gegebenheiten der einzelnen Gebiete berücksichtigen muss.

Grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt am Oberrhein stärken mit ganzheitlichen Lösungen für mobile und Telearbeit

Im Zuge der Covid-Pandemie hat sich die Telearbeit massiv durchgesetzt und weckt angesichts der mit ihr verbundenen Vorteile weiter das Interesse vieler Grenzpendlerinnen und -pendler.

Es wurden Schritte zur Anpassung der Rechtsgrundlagen, zur Verbesserung des Informationsflusses und damit zur Erleichterung des Lebens von Grenzpendlerinnen und -pendlern unternommen. Positiv hervorzuheben ist die Arbeit der zuständigen Behörden zur Ausgestaltung der Verfahren, aber auch der grenzüberschreitenden Akteure für das Setzen der notwendigen Impulse und der Informations- und Beratungseinrichtungen für Grenzpendlerinnen und -pendler zur besseren Informationsversorgung.

Das Auslaufen der Ausnahmeregelungen darf jedoch nicht dazu führen, dass wir übereilte Entscheidungen treffen. Die Anhebung des Schwellenwerts auf bis zu 50 % der Arbeitszeit bringt Vorteile, aber auch Nachteile und Risiken mit sich, die wir gemeinsam und auf der Grundlage des geteilten Anliegens, das Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt zwischen den Regionen Frankreichs, Deutschlands

und der Schweiz wiederherzustellen, analysieren müssen. Eine auch nur vorübergehende Rückkehr zum Zustand vor der Pandemie würde den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt nicht in seiner Funktionsfähigkeit beeinträchtigen. Vielmehr würden die gewonnene Zeit und die gemeinsame Suche nach umfassenden Lösungen die Regelung sicherer gestalten. Die Resolutionen des Oberrheinrats, die Empfehlungen des Interregionalen Parlamentarierrats und die eingegangenen Stellungnahmen zeigen das Spektrum der Fragestellungen auf, die gemeinsam behandelt werden müssen.

Die Schaffung eines angepassten Grenzgängerstatus würde es ermöglichen, einen umfassenden Rahmen für die Ausübung grenzüberschreitender Telearbeit zu schaffen, der die Interessen der Grenzgänger, der Arbeitgeber und der öffentlichen Haushalte auf beiden Seiten der Grenze in Einklang bringt.

Nachhaltigkeit am Oberrhein trinational voranbringen

Nachhaltigkeit ist eines der Themen, die alle Akteure am Oberrhein vereinen. Die Strategie 2030 für die Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO) hat sie zu einem ihrer Hauptziele erklärt.

Der Verein TRION organisiert regelmäßig trinationale Seminare zu großen Umweltherausforderungen, dieses Jahr etwa zur Tiefengeothermie und zum Thema Wasserstoff. Die Oberrheinkonferenz verfügt über mehrere Arbeitsgruppen, die sich alljährlich mit den Themen Klima, Luft und Energie befassen und gemeinsame Maßnahmen initiieren. Der Oberrheinrat ergänzt die Arbeiten der Oberrheinkonferenz durch seine Überlegungen und hat das Thema Umwelt in diesem Jahr zu einem seiner Schwerpunktthemen erklärt. Die Säule Politik der Trinationalen Metropolregion bildet ebenfalls ein Forum, in dem Umweltthemen diskutiert werden. Alle drei Organe behandeln das Thema Umwelt in ihren jeweiligen Roadmaps und arbeiten derzeit an einer besseren Koordinierung und Abstimmung ihrer Vorgehensweisen, um, wie Sie betonen, ein konzertiertes Vorgehen anzustreben. Ergänzend dazu setzen die Eurodistrikte und auch die Städte bürgernahe Aktivitäten in Richtung Zivilgesellschaft um. Das Programm Interreg Oberrhein hat in seiner vorherigen Förderperiode zahlreiche Umweltprojekte unterstützt, und wird dies angesichts des noch erheblichen Potenzials auch in der aktuellen Förderperiode tun. Die Region Grand Est verfügt mit dem SRADDET über eine Strategie für Raumplanung, Energie und nachhaltige Entwicklung für die Zeithorizonte 2030 und 2050, die grenzüberschreitende Aspekte einbezieht und die Unterstützung neuer Projekte rechtfertigen kann.

Ausbau grenzüberschreitender Verkehrsverbindungen in der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinregion

Der Ausbau grenzüberschreitender Verkehrsverbindungen ist wichtig für die Zukunft und die Attraktivität der Oberrheinregion. Die Region Grand Est engagiert sich intensiv bei zahlreichen Mobilitätsprojekten mit ihren deutschen und schweizerischen Nachbarn, vor allem im Schienenverkehr.

Die Infrastrukturprojekte zur Wiederherstellung fehlender grenzüberschreitender Verbindungen sind in vielen Fällen langfristig angelegt und erfordern größtenteils hohe Investitionen, die eine finanzielle Unterstützung aller Ebenen erfordern, vor allem der nationalen und europäischen Ebene.

Die Region begrüßt natürlich den Fortschritt des Projekts zur Bahnanbindung des EuroAirports mit ihren schweizerischen und deutschen Partnern und über die Entwicklung und Beschaffung

grenzüberschreitender Zuggarnituren mit ihren deutschen Nachbarn. Die sehr guten Beziehungen, die die Region zu ihren benachbarten Partnern unterhält, tragen dazu bei, dass diese Strukturprojekte pünktlich und ohne größere Hindernisse voranschreiten.

Die Region setzt sich stark für die Verbesserung kleinerer Linien zur Erschließung des Gebiets in der Fläche mit Verbindungen nach Deutschland ein. Der Ausbau des Fahrplans auf den sieben grenzüberschreitenden Regionalverbindungen, für den die Region eine gemeinsame Ausschreibung mit den Ländern Saarland, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg durchführt, wird mit einer angemessenen Preisgestaltung einhergehen.

Bei der Einrichtung von Alternativstrecken zur Rheintalbahn müssen die ersten Studien von SNCF Réseau berücksichtigt werden, die aufgrund der besseren Realisierbarkeit eine Schienengüterverkehrsstrecke über die Vogesen statt durch das Elsass empfehlen.

Im Hinblick auf die Fahrradmobilität unterstützt die Region grundsätzlich jede Initiative für sanfte Mobilität. Sie hat im Juni 2022 einen Fahrradplan 2022-2028 verabschiedet, um das Radfahren auf ihrem Gebiet zu intensivieren und zu fördern, mit dem auch grenzüberschreitende Projekte unterstützt werden könnten.

Im Bereich des Straßenverkehrs ist die Region an mehreren Projekten beteiligt oder übernimmt sogar deren Trägerschaft. Buslinien sind schnell und einfach umsetzbare Mobilitätslösungen. Die Einrichtung eines Schnellbusses mit hoher Taktung auf der Strecke Colmar-Breisach bis zur Inbetriebnahme einer Eisenbahnverbindung entspricht dieser Prämisse.

Mit freundlichen Grüßen

